©Birdlife Österreich; download unter www.biologiezentrum.at

Netzstreckenzählungen zur Ermittlung der Winterbestände von Greifvögeln und Krähen in ausgewählten Talräumen des Oststeirischen Hügellandes 1989 – 1994

von Peter Sackl & Otto Samwald

Infolge der Eindämmung der direkten menschlichen Verfolgung und des Verbots von Umweltgiften wie DDT, nehmen die Bestände einiger Greifvogelarten wieder zu (Reichholf 1980, Noer & Secher 1990 u.a.). Infolge der Bestandskonsolidierung mancher Arten werden Greifvögel auch für das breite Publikum auffälliger. Der voreingenommene Beobachter empfindet über das „gewohnte Maß" hinausgehende Konzentrationen von Mäusebussarden oder Turmfalken in günstigen Nahrungsgebieten, z. B. entlang der Grünstreifen von Autobahnen, als „widernatürlich" und mancherorts werden Stimmen laut, die erneut eine „Regulation" von Greifvögeln fordern. In großen Teilen Niederösterreichs gehören behördlich genehmigte „Regulationsmaßnahmen" für Mäuse- und Rauhfußbussarde (!) zur schamvoll verhüllten Realität (Gamauf 1991).

Neben langjährigen Erhebungen am Wanderfalken (Luber 1992), liegen aus der Steiermark lediglich Untersuchungen zur Brutdichte des Mäusebussards von einer Probefläche in der Oststeiermark (Haar 1976), sowie Angaben von A. Lienhart und A. Wagner in Gamauf (1991), die eine Beurteilung der langfristigen Bestandsentwicklung einzelner Greifvogelarten ermöglichen, vor. Die Dichte überwinternder Greifvvgel in den Kultur- und Agrarlandschaften des südöstlichen Alpenvorlandes wurde bisher im angrenzenden Südburgenland dokumentiert (Gamauf 1987, Samwald & Samwald 1993). Seit 1989 führt BirdLife Steiermark Netzstreckenzählungen zur Ermittlung der Winterbestände von Greifvögeln (*Falconiformes*) und Krähen (*Corvidae*) in landwirtschaftlich unterschiedlich intensiv genutzten Tallandschaften der mittleren Oststeiermark durch. Ziel dieser Erhebungen ist die Erarbeitung objektiver Grundlagen zur Beurteilung der Dichte und langfristigen Bestandsentwicklung überwinternder Greife und Krähen (Monitoring) in den oststeirischen Agrarlandschaften.

Untersuchungsgebiet und Methode

In den Winterhalbjahren 1988/89 bis 1993/94 wurden an insgesamt 9 Terminen Netzstreckenzählungen (zur Methodik vgl. Rockenbauch 1976) durchgeführt. Die Untersuchungsflächen in den Flußtälern (250 – 410 m Seehöhe), deren Talböden eine Breite zwischen 0,9 – 2,6 km aufweisen und die von den geschlossenen Waldgebieten bzw. Streusiedlungen der angrenzenden Riedelzüge (270 – 430 m) begrenzt werden, liegen im Bereich des Oststeirischen Hügellandes zwischen 47°01′ – 47°22′ N bzw. 15°49′ – 16°06′ O (vgl. Abb. 3). Die untersuchte Gesamtfläche (98,2 km²) wurde in 6 Teilflächen (5,6 – 21,1 km²) aufgeteilt (Tab. 1), die simultan von 1 bis max. 4 Beobachtern mit Hilfe des PKW (Fahrgeschwindigkeit 30 – 60 km/h; Halt mit Rundblick alle 1 – 3 km

Teilfläche	Strecke	Zähltermine	Fläche (km²)	Bearbeiter
Rittschein	Loipersdorf – Oed	12.2., 26.11.1989 6.1.1990 9.2.1991 6.1.1994	17,7	E. Gollowitsch, P. Sackl, C. Zechner
Ilz- & Unteres Feistritztal	Fürstenfeld – Sinabelkirchen	6.1., 12.2., 26.11.1989 6.1.1990 10.1.1993 6.1.1994	21,1	E. Gollowitsch, H. Haar, B. Kiefer, C. Zechner
Oberes Feistritztal	Großwilfersdorf – St. Johann b. H.	6.1., 12.2., 26.11.1989 6.1., 18.2.1990 5.1., 9.2.1991 10.1.1993 6.1.1994	17,9	E. Gollowitsch, H. Haar, B. Kiefer, H. & H. Pacher, E. Sabathy, F. & O. Samwald
Safen	Lafnitzmündung – Hartberg Sebersdorf – Kaindorf	6.1., 12.2., 26.11.1989 6.1., 18.2.1990 5.1., 9.2.1991 10.1.1993 6.1.1994	19,0	M. Eisner, P. Sackl, F. & O. Samwald, L. Zechner
Untere Lafnitz	Deutsch-Kaltenbrunn – Markt Allhau	6.1., 26.11.1989 6.1., 18.2.1990 5.1., 9.2.1991 6.1.1994	16,9	A. Lienhart, F. & O. Samwald, E. Wöhl, C. Zechner
Obere Lafnitz	Markt Allhau – Lafnitz	6.1.1989 6.1., 18.2.1990 5.1., 9.2.1991	5,6	A. Gamauf, H. Lauermann, R. Trenkwitz

Tabelle 1: Bearbeitung der Untersuchungsflächen (Netzstreckenzählungen) in der Oststeiermark (Österreich) im Winterhalbjahr 1988/89 – 1993/94.

Tal	Zählungen	Arten		Individuen		Ind./10 km^2
		Min./Max.	Mittel	Min./Max.	Mittel	
Rittschein	2	4–5	4,5	134–185	159	76–105
Ilz	4	3–5	4,3	7–79	52	7–76
Feistritz	5	4–6	5,2	201–578	319	70–202
Safen	5	5–6	5,6	202–338	271	106–178
Lafnitz	4	5–7	6,3	249–486	330	111–216
Gesamt	20	3–7	5,3	7–578	240	7–216

Tabelle 2: Arten- und Individuenzahlen überwinternder Greifvögel und Krähen nach Netzstreckenzählungen im Jänner 1988/89 – 1993/94 in verschiedenen Talräumen des Oststeirischen Hügellandes.

im unübersichtlichen Gelände) auf festgelegten Routen, die so gewählt wurden, daß möglichst der gesamte Talboden eingesehen werden konnte, bearbeitet wurden.

Abweichend von der Aufteilung der Bearbeitungsstrecken (Tab. 1), werden die Ergebnisse nachfolgend für die Talräume der Rittschein, Ilz, Feistritz, Safen und Lafnitz zusammengestellt. Im Gegensatz zu den übrigen bearbeiteten Talräumen, die mit Ausnahme des Gmoos südlich Hartberg, und bei Kaindorf an der Safen intensiv landwirtschaftlich genutzt werden (Hauptgewässer reguliert, Talboden drainagiert, vorherrschend Maisanbau, Wiesenanteil z. B. im Feistritztal 4,1 %), weist der Talboden der über weite Strecken unregulierten Lafnitz einen deutlich höheren Wiesenanteil (16,4 %) mit gleichzeitig, zumindest lokal erhaltenen Resten der ursprünglichen Parklandschaft mit Feldgehölzen, Hecken und Einzelbäumen auf. Die Fahrstrecken blieben, von geringfügigen Änderungen abgesehen, während der Untersuchungsperiode konstant. Alle beobachteten Greife, Krähen, Raubwürger und andere Großvögel wurden, neben Angaben zur Truppgröße, Habitat u. a., in vervielfältigte Kartenskizzen 1:25.000 eingezeichnet.

Mit Ausnahme des Jänner 1992 liegt seit 1989 eine durchgehende, für den vorliegenden Zwischenbericht berücksichtigte Zählreihe aus dem Hochwinter (1.Jännerdekade) für den Großteil der bearbeiteten Talabschnitte vor (Übersicht vgl. Tab. 1). Die Erhebungen fanden nur an nebelfreien Tagen mit guter Fernsicht zwischen 8.30 und 13.45 Uhr MEZ statt. Lediglich am 6.1.1994 herrschte eine dünne (< 10 cm), aber geschlossene Schneedecke; alle anderen Jännertermine waren schneefrei.

Im Lauf der Jahre beteiligten sich an den vorgestellten Erhebungen eine Vielzahl von Beobachtern, die in Tab. 1 unter den von Ihnen bearbeiteten Strecken genannt sind. Ihnen ist auch an dieser Stelle für Ihren Einsatz zu danken!

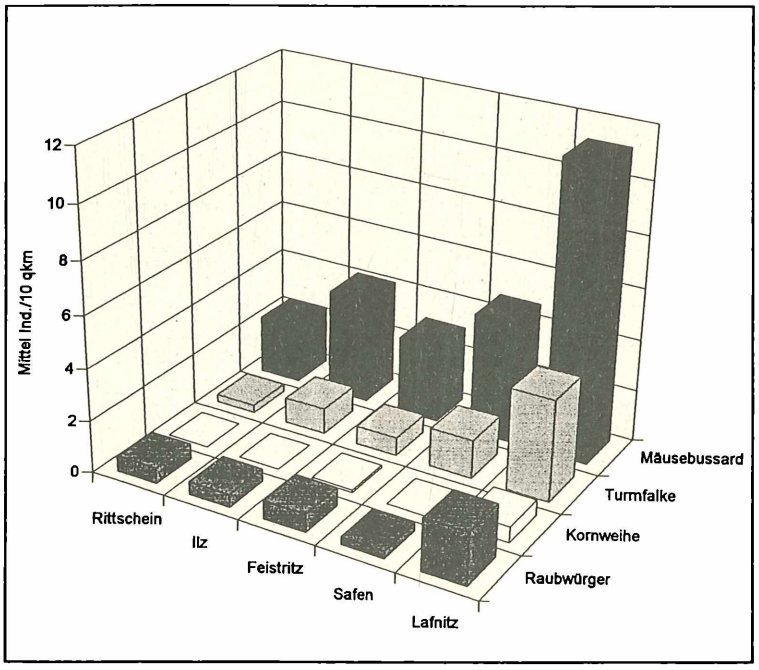

Abbildung 1: Vergleich der mittleren Abundanz (Ind./10 km^2) überwinternder Greifvögel und des Raubwürgers in verschiedenen Talräumen des Oststeirischen Hügellandes (1988/89 – 1993/94).

Kurzdiskussion der Ergebnisse

BirdLife Österreich, download unter www.biologiezentrum.at

Neben dem Raubwürger (*Lanius excubitor*), konnten im Rahmen der Erhebungen die Winterbestände von 3 Greifvogel- (Mäusebussard *Buteo buteo*, Kornweihe *Circus cyaneus* und Turmfalke *Falco tinnunculus*) und 4 Krähenarten (Elster *Pica pica*, Dohle *Corvus monedula*, Saat- *C. frugilegus* und Aaskrähe *C. c. corone* bzw. *C. c. cornix*) dokumentiert werden. Keine verwertbaren Angaben liefert die Methode für andere, regelmdßig oder gelegentlich festgestellte Arten, wie Graureiher (*Ardea cinerea*), Habicht (*Accipiter gentilis*) und Sperber (*A. nisus*).

Insgesamt konnten seit 1989 3 – 7 Arten pro Talraum und Zähltermin registriert werden, wobei die mittlere Artenzahl/Zähltermin in den ausgeräumten, schmäleren Talräumen der Ilz und Rittschein mit 4,3 bzw. 4,5 deutlich unter den entsprechenden Vergleichswerten für die zwar ebenfalls ausgeräumten, aber wesentlich breiteren Talböden der Feistritz (5,2) und Safen (5,6) liegen. Die höchste mittlere Artenzahl mit 6,3 weisen die relativ ungestörten, reich strukturierten Kulturlandschaften des Lafnitztales mit hohem Wiesenanteil auf (Tab. 2).

Eine ähnliche Reihung zeigen die absoluten und flächenbezogenen Individuenzahlen pro Talraum und Zähltermin (Tab. 2). Dies ist vor allem auf die höhere Dichte des Raubwürgers und aller registrierten Greifvögel im Lafnitztal, deren Mittelwerte um das 3 – 4fache höher liegen als in den übrigen Teilflächen, zurückzuführen (Abb. 1). Demgegenüber liegen die Werte für alle Krähenvögel im Lafnitztal nur geringfügig höher. Aaskrähe und Dohle erreichen an der Safen im Mittel sogar höhere Individuendichten als an der Lafnitz (Abb. 2). Hierbei sind die hohen Dohlenzahlen im Safental auf die gut besetzten Brutkolonien bei Kaindorf (5 Paare) und Hartberg (24 Paare), sowie dem Schlafplatz bei Hartberg (300 – 400 Ind.), deren Nahrungs- bzw. Sammelplätze im Hartberger Gmoos innerhalb der Kontrollfläche liegen, zurückzuführen. Insgesamt zeichnen sich Aaskrähe und Elster, die 84 – 89 bzw. 11 – 13 % aller erfaßten Krähenvögel (Ind./Zdhlung) ausmachen, durch ihre im Vergleich zu den Greifvögeln und in Abb. 3 exemplarisch für die Zählung vom 6.1.1994 dargestellte, gleichmäßige Verteilung in den oststeirischen Agrarlandschaften aus.

Die Dichte aller Greifvogelarten für die Gesamtuntersuchungsfläche schwankte in den Winterhalbjahren 1988/89 – 1993/94 zwischen 4,3 und 9,4 Ind./10 km², wobei der Mäusebussard mit 71 – 84 % aller registrierten Greifvögel/Zählung, gefolgt vom Turmfalken mit 16 – 23 %, die bei weitem dominierende Greifvogelart darstellt. Unregelmäßig und in wesentlich geringerer Dichte (0 – 0,5 Ind./10 km²; 0 – 5 %) trat die Kornweihe im Lafnitz- und Feistritztal auf. Die Abundanz überwinternder Mäusebussarde und Turmfalken erreicht in der gesamten Kontrollfläche Werte zwischen 3,6 – 6,7 bzw. 0,7 – 2,2 Ind./10 km² Im Vergleich zu den von Gamauf (1987) und Samwald & Samwald (1993) im Südburgenland ermittelten Mäusebussarddichten von 10 – 61 Ind./10 km² liegen die Überwinterungszahlen in der Oststeiermark um das 3 – 10fache niedriger. Höhere Dichten

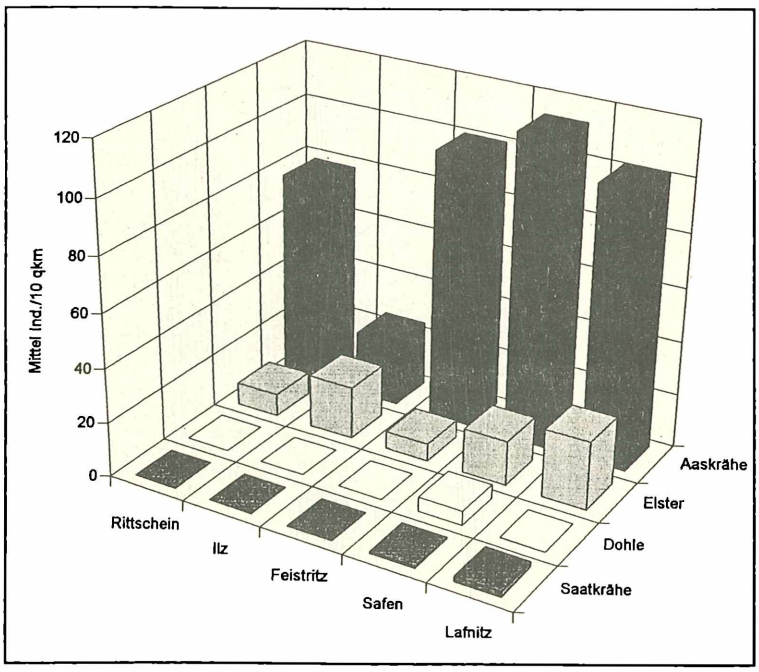

Abbildung 2: Vergleich der mittleren Abundanz (Ind./10 km²) von Krähen (Corvidae) in verschiedenen Talräumen des Oststeirischen Hügellandes im Winter 1988/89 – 1993/94.

©BirdLife Österreich, download unter www.biologiezentrum.at

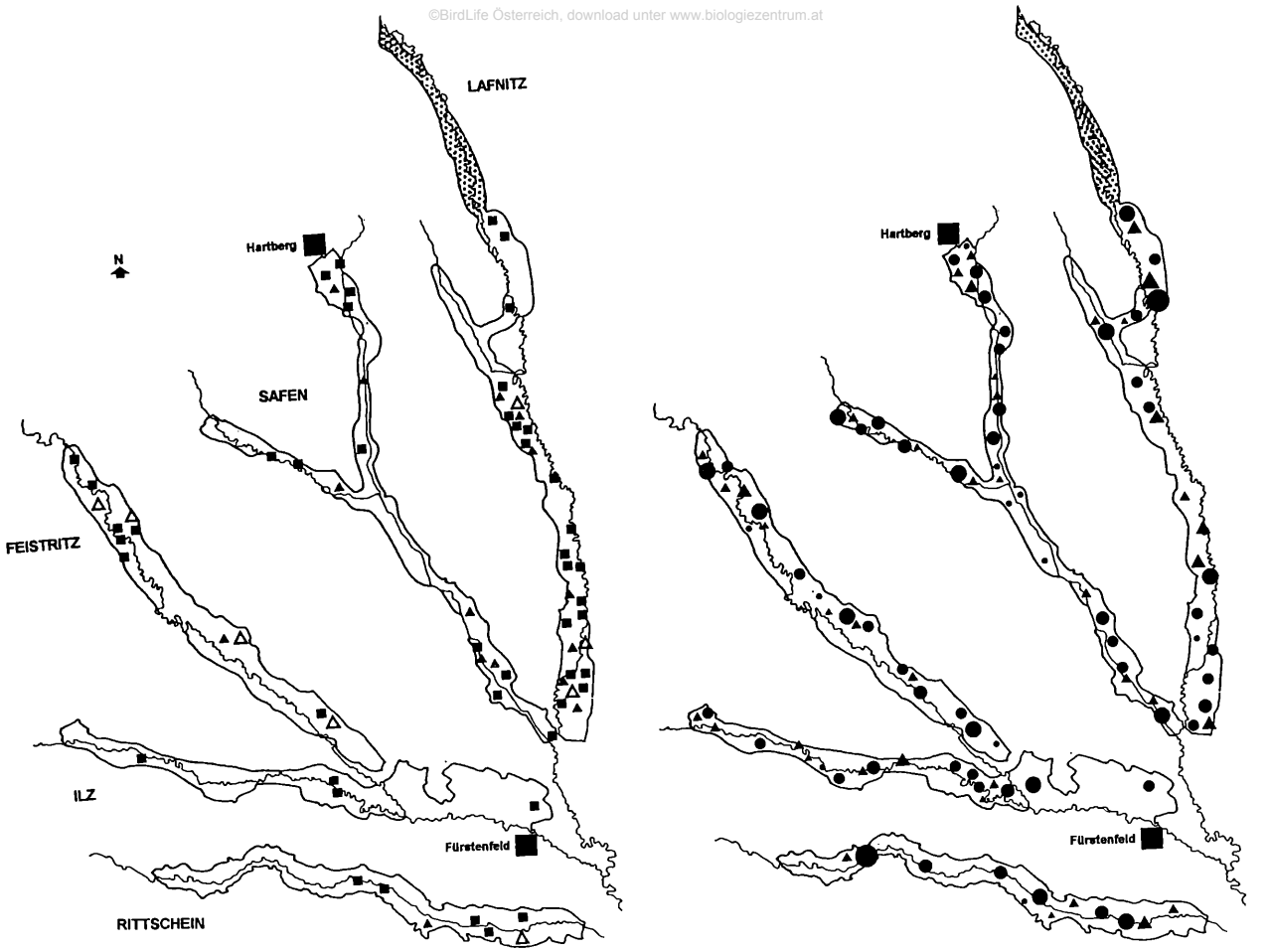

Abbildung 3: Verteilung von (a, links) Mäusebussard (Quadrate), Turmfalke (volle Dreiecke) und Raubwürger (offene Dreiecke) bzw. (b, rechts) Elster (Dreiecke) und Aaskrähe (Kreise), wobei die zunehmende Grvße der Symbole die Truppstärke – 1, 2 – 5, 6 – 20, 21 – 50 und 51 – 100 Ind. – angibt, in verschiedenen Talräumen im Oststeirischen Hügelland aufgrund der Zählung vom 6.1.1994 (Teilstrecke Lafnitz-Nord nicht bearbeitet).

von 8,4 – 13,8 Ind./10 km², die an der unteren Grenze der Vergleichswerte aus dem Südburgenland liegen, erreicht die Art nur im Lafnitztal (Abb. 1). Die Konzentrationen überwinternder Mäusebussarde entlang der Lafnitz (vgl. Abb. 3a) grenzen an die dicht besetzten Überwinterungsgebiete im südlichen Burgenland und sind vermutlich auf den hohen Wiesenanteil und Strukturreichtum in diesem Bereich zurückzuführen. Kleinräumige Konzentrationen treten daneben im Hartberger Gmoos und an der Feistritz zwischen Kroisbach und St. Johann bei Herberstein auf (Abb. 3a), die sich ebenfalls durch höhere Grünlandanteile auszeichnen. Ähnliche Verhältnisse zeichnen sich auch im Fall des Raubwürgers ab: Lafnitz 1,3 – 3,1 gegen 0 – 1,4 Ind./10 km² in den übrigen Talräumen (Abb. 3a). Dagegen wurden im unteren Lafnitztal (Südburgenland) zwischen Rudersdorf und der Staatsgrenze im Winter 1991/92 4,7 Raubwürger/10 km² festgestellt (O. Samwald unveröff.).

Literatur

Gamauf, A. (1987): Dreijährige Untersuchung an einer Greifvogel-Winterpopulation im südlichen Burgenland. Egretta 30, 24-37.

Gamauf, A. (1991): Greifvögel in Österreich. Monographie 29, Umweltbundsamt, Wien, 128 pp.

Haar, H. (1976): Untersuchungen an einer Population des Mäusebussards (*Buteo buteo*) in der mittleren Oststeiermark, mit besonderer Berücksichtigung der Siedlungsdichte (Aves). Mitt. Abt. Zool. Landesmuseum Joanneum 5, 33-40.

Luber, H. (1992): Der Wanderfalke (*Falco peregrinus*) wieder im Aufwind – ein Situationsbericht aus der Steiermark. Egretta 35, 111-116.

Noer, H. & H. Secher (1990): Effects of legislative protection on survival rates and status improvements of birds of prey in Denmark. Dan. Rev. Game Biol. 14(2), 63 pp.

Reichholf, J. (1980): Zehn Jahre Greifvogelschutz – eine Regionalbilanz aus Südostbayern. Ber. Dtsch. Sekt. Int. Rat Vogelschutz 20, 23-32.

Rockenbauch, D. (1976): Die Netzstreckenzählung zum Ermitteln des Greifvogel-Winterbestandes. Vogelwelt 97, 25-28.

Samwald, O. & F. Samwald (1993): Greifvögel-Winterbestände im Südburgenland 1983 bis 1993. Vogelkundl. Nachr. Ostösterreich 4, 52-55.

Dr. Peter Sackl
Steierm. Landesmuseum Joanneum
Abteilung für Zoologie
Raubergasse 10
8010 Graz

Otto Samwald
Mühlbreitenstraße 61
8280 Fürstenfeld

Tagzugbeobachtungen im Frühjahr 1994 in Wien-Ottakring/Hernals

von Leopold Sachslehner

Einleitung und Methode

Die 1992 begonnenen, planmäßigen Beobachtungen des sicht- und hörbaren Vogelzuges in Wien-Ottakring/Hernals zur Klärung von Fragen des Vogelzuggeschehens über einer Großstadt (siehe Sachslehner 1993) wurden im Frühjahr 1994 fortgeführt. Die Ergebnisse zum Heimzug 1994 werden hier vorgelegt.

Das Untersuchungsgebiet und der Beobachtungspunkt liegen in der etwas durch Kleinindustrie „aufgelockerten" Wohnblockzone der Großstadt Wien, die hier zwar weitgehend regelmäßig durchgrünt ist, aber keine größeren geschlossenen Grünbereiche aufweist (eingehendere Beschreibung siehe Sachslehner 1993).

Die Zugbeobachtungen erfolgen aus einem Fenster im zweiten Stock eines Wohnhauses in der Haslingergasse (Bezirksgrenze Ottakring-Hernals). Die kürzeste Entfernung dieses Beobachtungspunktes zum (geschlossenen) Wienerwald im Westnordwesten beträgt zirka 2,9 km. Die Donau, die für den Vogelzug in Wien – vor allem für Wasservögel – Bedeutung als Leitlinie besitzt, ist in Nordost-Richtung etwa 5,7 km entfernt.

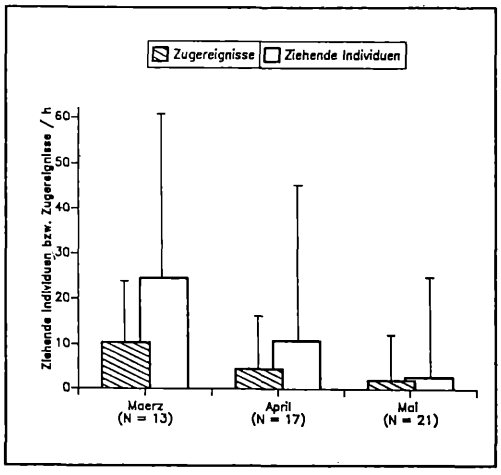

Abbildung 1: Abnahme der Zugintensität am Heimzug von März bis Mai (Daten aus 1993 und 1994). Die Balken stellen Medianwerte dar, die Striche geben die Monatsmaxima an. Die Unterschiede aufeinanderfolgender Monate sind jeweils signifikant (U-Test von Mann und Whitney, Zugereignisse/h: März auf April: $Z = 2{,}35$, $p = 0{,}019$, $N = 30$, April auf Mai: $Z = 2{,}62$, $p = 0{,}009$, $N = 38$; ziehende Individuen/h: März auf April: $Z = 2{,}11$, $p = 0{,}035$, $N = 30$, April auf Mai: $Z = 2{,}25$, $p = 0{,}024$, $N = 38$ Beobachtungstage).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelkundliche Nachrichten aus Ostösterreich

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: 0005

Autor(en)/Author(s): Sackl Peter, Samwald Otto

Artikel/Article: Netzstreckenzählungen zur Ermittlung der Winterbestände von Greifvögeln und Krähen in ausgewählten Talräumen des Oststeirischen Hügellandes 1989-1994. 120-124